

Um die Richtung der Kanten zu finden, erinnere man sich daran, daß die Zonenachse die gemeinsame Kantenrichtung aller in einer Zone liegenden Flächen ist. Man erhält also die Kantenrichtung zweier Flächen in der Zeichnung als die Senkrechte auf dem Durchmesser des Zonenkreises der beiden Flächen¹⁾. Fig. 40 ist in der angegebenen Weise gezeichnet nach der Projektionsfigur 39.

2. Die schiefe Projektion betrachtet den Kristall von einer beliebigen Richtung aus. Ist die Projektion eines Kristalls auf dem Grundkreis gegeben, so ist nun die Aufgabe zu lösen, die Lage der Projektionspunkte auf einer anderen Ebene, der Zeichenebene, ausfindig zu machen.

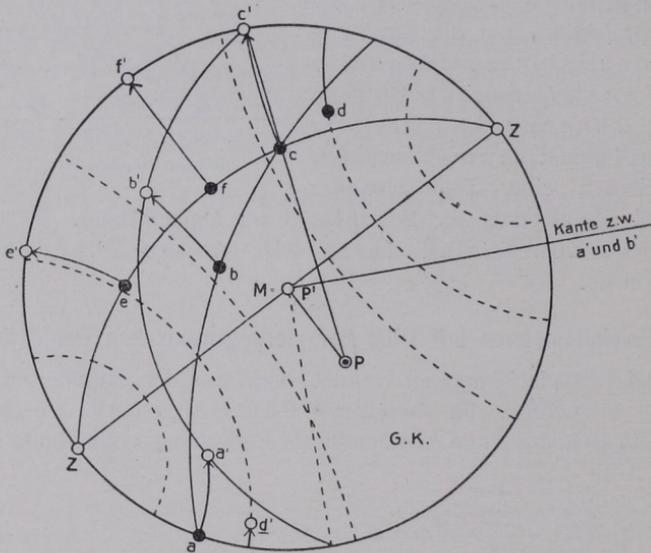


Fig. 41. Drehung der stereographischen Projektionsebene.

a) In Fig. 41 ist die Projektion einiger Flächen (a, b, c, d) auf den Grundkreis in schwarzen Punkten vermerkt. Die neue Zeichenebene denke man sich durch den Mittelpunkt der Kugel gelegt, auf der sie also in einem größten Kreise einschneidet; ihr Pol liegt auf der Kugeloberfläche 90° vom Kreise ab. In der Projektion sei der Zeichenkreis in ZZ und sein Pol in P vermerkt. Um nun die

¹⁾ Bemerkung. In gnomonischer Projektion geht die Zonenachse diesem Durchmesser parallel. Man findet also die Kantenrichtung in der Senkrechten zu dieser Geraden.